



194. BERICHT AUS BERLIN

12.10.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einem historischen Einbruch im Frühjahr 2020 wird die wirtschaftliche Situation in Deutschland kontinuierlich besser. Allerdings beobachten wir alle die wieder steigenden Infektionszahlen mit großer Sorge.

Während sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt insgesamt leicht verbessert hat, darf nicht vergessen werden, dass Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern weiterhin in Kurzarbeit sind. Viele Branchen und Unternehmen kämpfen nach wie vor um ihr wirtschaftliches Überleben. Mit Soforthilfen, Bürgschaften und Krediten ist es uns zwar gelungen, noch Schlimmeres zu verhindern. Die wirtschaftliche Erholung steht aber auf sehr dünnem Eis. Und klar ist auch, dass Rückschläge bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie weitere ökonomische Folgen nach sich ziehen dürften.

Die weitere Entwicklung der Pandemie wird maßgeblich entscheiden, wie die wirtschaftliche und gesundheitliche Erholung verläuft. Hier kommt es in erster Linie auf jeden einzelnen von uns an, umsichtig und rücksichtsvoll zu agieren. Auch sollten wir jede weitere Belastung für Unternehmen vermeiden. Unsere Politik zielt darauf ab, die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken, die wir jetzt nicht auch noch zusätzlich belasten dürfen, wie bspw. mit einem Rechtsanspruch auf Homeoffice. Das kann man besser direkt zwischen Arbeitnehmer und -geber verabreden. <https://t1p.de/4bhp>

Ein einheitlicheres Vorgehen der Bundesländer ist ebenfalls wichtig, um einen Flickenteppich an Maßnahmen und Vorschriften zu vermeiden. Darüber habe ich auch mit „Welt-TV“ gesprochen: <https://t1p.de/prib>

Herzliche Grüße und passen Sie auf sich auf

// MEINE WOCHE

Es ist für mich gute Übung, dass ich die Plenarwoche dafür nutze, die einzelnen Gruppen innerhalb der Fraktion zu besuchen und mit ihnen zu diskutieren. Montagabend war ich bei den Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Saarland. Dienstag habe ich mit unseren Forschungspolitikern über die Zukunft des Forschungsstandorts Deutschland diskutiert. Am Freitagmorgen ging es in unserem Stephanuskreis um das Thema Religionsfreiheit: Wir müssen uns alle mehr denn je für die Freiheit aller Religionen in der Welt einsetzen. Der Stephanuskreis unserer CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist ein überkonfessionelles Gesprächsforum, das für Toleranz und Religionsfreiheit eintritt und sich um die Situation verfolgter Christen in aller Welt kümmert. <https://t1p.de/9xct>
Vor den Bundesratssitzungen lade ich die Ministerpräsidenten und stellvertretenden Ministerpräsidenten der Union sowie die Bundeskanzlerin immer zum sogenannten „Kamin“ ein. Das dient zur Vorbesprechung der Bundesratssitzung und natürlich zur Koordinierung der Politik zwischen Bund und Ländern. Einen Kamin gibt es dabei zwar nicht mehr, das war vielleicht noch zu Bonner Zeiten so – aber das gemeinsame Abendessen ist einer der ganz wichtigen Termine in meinem Kalender.

// THEMEN DER WOCHE

In dieser Sitzungswoche haben wir die langdiskutierte Wahlrechtsreform verabschiedet. Ich persönlich hätte mir insbesondere für die nächste Bundestagswahl weitergehende Reformen gewünscht, aber mehr war leider nicht drin. Für die Bundestagswahl im kommenden Jahr soll es zunächst bei 299 Wahlkreisen bleiben. Überhangmandate, die in einem Bundesland entstehen, wenn eine Partei dort mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Zweitstimmenergebnis zustehen, sollen mit Listenplätzen der Partei in anderen Ländern teilweise verrechnet werden. Schließlich tragen auch bis zu drei nicht ausgeglichene Überhangmandate zur Reduzierung bei. Zur Bundestagswahl 2025 werden die Wahlkreise dann auf 280 reduziert – sie werden jedoch geografisch nicht zu groß abgesteckt, so dass die Bürgernähe und die lokale Repräsentanz durch Abgeordnete in den Wahlkreisen erhalten bleiben. Das war uns ein besonderes Anliegen. <https://t1p.de/yan5>
Besonders gefreut habe ich mich, dass das von mir mitverhandelte Brennstoffemissionshandelsgesetz verabschiedet worden ist. Wir werden damit den CO₂-Ausstoß für Bereiche wie Verkehr und Wärme mit marktwirtschaftlichen Mechanismen und eben nicht mit Verboten bekämpfen. <https://t1p.de/sfkh>

Foto: Tobias Koch